

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 142.

Donnerstag, 6. Dezember 1894.

30. Jahrgang

Württemberg

Stuttgart, 3. Dez. Die Nagelung der Fahnen im kgl. Schlosse vollzog sich programmgemäß. Die Abgabe der Kanonenschüsse auf dem Schloßplatz unterblieb. Nach 11 Uhr rückten die Truppen in ihre Kasernen ein. — Unlängst wurde gemeldet, daß der auf dem Bahnhof thätige Briefschreiber Bernhöfer sich erschossen habe. Neuerdings haben sich jedoch die Verdachtsgründe gegen seine Frau, welche von verschiedenen Seiten des Gattenmordes beschuldigt wurde, so sehr gemehrt, daß sie gefänglich in Untersuchung eingezogen wurde.

— Wegen Mordes und versuchten Todschlags ist vom Schwurgericht Stuttgart am 6. Okt. der Bäcker Wilhelm Mannuß von Cannstatt zum Tode, 4 Jahre Gefängnis und Ehrverlust verurteilt worden. Er hatte mit einer Frau Hipp ein Verhältnis und geriet am 22. Juli in Streit. Am Abend versteckte er sich im Hause und gab mehrere Schüsse auf die Frau Hipp ab, die bald darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. Auch mit dem Ehe-mann traf er zusammen, und schoß Amal auf diesen ohne ihn jedoch zu töten. Auch sich selbst versuchte Mannuß zu töten. — Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht Leipzig das Urteil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück. Ein Vorstoß gegen die prozessualen Vorschriften wurde darin gefunden, daß der Vorsitzende des Gerichtes eine Thatsache, die mit der Augenschein-nahme im Widerspruch stand, konstatiert hat, also gewissermaßen als Zeuge aufgetreten ist.

Obertürkheim, 3. Dez. Gestern Nacht sprang der Ingenieur Währles bei der R. Eisenbahndirektion in Obertürkheim in den im Laufe befindlichen Zug Nr. 50. Hierbei wurde ihm der rechte Fuß abgefahren, der Zustand des Verunglückten, der heute früh in das Katharinen-Hospital in Stuttgart verbracht wurde, ist ein bedenklicher.

Ehlingen, 4. Dez. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Bürgeraus-schufwahl hat der Wahlvorschlag des Bürgerbundes, den die deutsche Partei und der deutsch-konferv. Verein unterstützten, gegen die demokr. Vorschläge vollständig gesiegt.

Bietigheim, 3. Dez. Eine Gesell-schaft Hausierer, über 30 Mann stark, die unter einem Geschäftsführer steht, der die Ware aus Karlsruhe bezieht, durch-zieht seit einiger Zeit unsere Gegend.

Unsere ansässigen Kaufleute erleiden da-durch großen Schaden, da die Hausierer schnell Absatz finden. Leider vermögen unsere Landleute nicht zu unterscheiden zwischen Hausierern und Detailreisenden; erstere machen Geschäfte und letztere keine.

Baihingen a. E., 1. Dezbr. Die Deutsche Partei hielt gestern im Gasthaus z. „Ochsen“ in Enzweihingen eine Ver-trauensmänner-Versammlung behufs Auf-stellung eines Kandidaten zur Landtags-wahl. Die von etwa 120 Mitgliedern des Bezirks besuchte Versammlung stellte den in Vorschlag gebrachten Malzfabri-kanten A. Beck zur Seemühle b. Baihingen als Kandidaten auf. Beck gab in der Versammlung seine Zusage.

Neuenbürg, 3. Dez. Das große Fabrik-Anwesen der Württ. Zuteweberei hier, das seit mehreren Jahren infolge der ungünstigen Geschäftsverhältnisse still-stand, ist mit einem Teil der maschinellen Einrichtungen nebst der bedeutenden Was-serkraft an die neugegründete Gesellschaft „Phönix“ Elektrische Glühlampen-Fabrik, mit dem Sitz in Neuenbürg, verkauft worden. Leiter der Fabrik wird Hr. Direktor Zobel von München werden, der hie-her übersiedelt. Die Fabrik soll möglichst bald in Betrieb gesetzt werden, wodurch eine größere Anzahl von Arbeitern eine in jetziger Zeit doppelt willkommene Ge-legenheit zum Verdienst geboten ist.

Vom O. A. Horb, 30. Nov. Vor einigen Jahren wollten einige Fremde die zahlreichen, äußerst kohlen säurehaltigen Quellen auf dem rechtsseitigen Redar-ner zwischen Birstingen und Sulzau an-zukaufen, um dieselben auszubeuten. Dieser Plan wurde jedoch nicht ausgeführt. Im Laufe dieses Herbstes hat nun eine Firma aus Hannover verschiedene Wiesen, auf denen sich Sauerwasserquellen befinden, angekauft. Bei den Messungen hat sich ergeben, daß eine der Quellen in der Sekunde 45 Liter Kohlen säuregas liefert. Diese Kohlen säure soll durch eiserne Röhren in eine Fabrik geleitet und dort flüssig gemacht werden, um nachher in eisernen Cylindern verschlossen in den Handel ge-bracht zu werden. Zu diesem Zweck wurde von der Firma das Sägewerk von A. Mähle um 56.000 Mark erworben. Im Laufe des nächsten Sommers wird die Sägmühle einer Fabrik Platz machen. Auch zwischen Birstingen und Eyach sind Grund-stücke zu demselben Zweck von einer andern Firma angekauft worden.

Rundschau.

Pforzheim, 1. Dez. Am 6. Nov. verlor ein hiesiger Kaufmann im Theater Wallenda auf dem Lindenplatz seine Geld-börse mit 98 Mk. Inhalt. Ein lediger, von Stammheim (Amt Calw) gebürtiger Tagelöhner fand diese. Die Goldstücke und das Papiergeld ließ er wechseln und fuhr von hier nach Stammheim. Als ihn der Calwer Landjäger verhaftete, fand er noch 80 Mk. von dem Gelde vor, das andere hatte der unredliche Finder verausgabt. Das Gericht diktierte ihm gestern 5 Wochen Gefängnis wegen Fundunterschlagung zu.

Bruchsal, 3. Dez. Gestern Abend ist die Mehger'sche Papierfabrik bis auf das Kesselhaus und die abseits stehende hohe Esse niedergebrannt.

Aus Zweibrücken, 3. Dez. wird dem „Frankf. Journ.“ gemeldet: Die zweitgrößte pfälzische Bichorienfabrik von Zorn und Ruhn ist abgebrannt. Der Schaden beträgt $\frac{1}{4}$ Million.

Wiesbaden, 3. Dez. Der Konservator der Rassenischen Altertümer, Oberst von Co-hausen, ist gestorben.

Berlin, 3. Dez. Im Norden von Berlin wurde gestern Abend an einem 6jährigen Mädchen ein schrecklicher Lust-mord verübt. Der Verbrecher ist ein 20jähriger Schuhmacher aus Großenhain (Sachsen).

Berlin. Der Verein deutscher In-genieure hat beschlossen, Werner Siemens, dem großen Ingenieur und Elektriker, ein Denkmal zu setzen. Der Preis wird etwa 45 000 bis 50 000 Mk. betragen. Hievon sind bis jetzt 22 000 Mk. unter den Vereins-mitgliedern gesammelt und es wird im Ganzen auf mindestens 30 000 Mk. als Ertrag dieser Sammlung gerechnet. Der Verein wird aus seinen Mitteln jährlich 3000 Mk. besteuern, bis der erforderliche Betrag erreicht ist. Man hofft für das Denkmal in Berlin den Platz zu erlangen, wo sich Lindenstraße und Markgrafenstraße treffen, unweit des Geschäftshauses der Firma Siemens und Halske. So ehrt Deutschlands größter technischer Verein eines seiner bedeutendsten Mitglieder. Auch das Denkmal Redtenbachers, des Be-gründers der theoretischen Maschinenlehre in Karlsruhe in Baden verdankt dem Ingenieurverein sein Entstehen.

Berlin, 3. Dez. Die „N. N.“ melden aus Barzin, daß Fürst Bismarck gestern und vorgestern Ausfahrten unternahm.

Prof. Schwenninger ist am Samstag abgereist. Der Fürst besuchte gestern mit seinen Söhnen die Grabkapelle.

Von den Veteranen aus den Befreiungskriegen 1813—1815 sind jetzt noch, wie aus der neuesten Nummer der „Parole“ zu ersehen, 29 am Leben, von denen 2 ein Alter von 103 Jahren, 1 von 102 Jahren, 1 von 101 Jahren, 7 von 100 Jahren, 10 von 99 Jahren, 3 von 98 Jahren, 2 von 97 Jahren haben, während das Alter von 3 unbekannt ist. Die beiden Ältesten (1791 geboren) sind: Johann Höst in Neuhoß (Pommern) und Franz Marockta in Schwartowka (Pommern).

Hamburg 2. Dezbr. Nach der Hamb. Börsenh. sind die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Verpachtungen am Petroleumhafen abgeschlossen und vom Senate vollzogen worden. Danach wird der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft der nördliche Teil des Westufers für eigenen Betrieb unter Ausschluß fremder Lager verpachtet. Der südliche Teil des Westufers wird zu einem öffentlichen Lager für Petroleum, Harz, Terpentin u. s. w. eingerichtet. Hierdurch wird der Petroleumhandel und die Lagerung von Petroleum am hiesigen Platze wesentlich erleichtert.

In Wien ist am 30. Nov. unser schwäb. Landsmann Eisenbahnbaudirektor a. D. Köstlin nach langem schwerem Leiden im 69. Jahre aus dem Leben geschieden. Er war der älteste Sohn des am 12. Aug. 1873 gestorbenen Staatsrats August Köstlin und studierte am Polytechnikum in Stuttgart. Die längste Zeit seiner Wirksamkeit hat er in Wien zugebracht, wo er als Baumeister auf verschiedenen Gebieten thätig war. Er beteiligte sich bei Eisenbahnbauten. Er war u. a. auch Redakteur der „Allg. Bauzeitung“; die Schwarzenbergbrücke in Wien ist sein Werk. Vermählt war K. mit einer Nichte des Dichters Lenau. Sein Sohn ist Direktor Theodor Köstlin-Brandt, z. Z. in Barmen, der in Stuttgart als Leiter des Berger Kurtheaters wohl bekannt ist. Ein jüngerer Bruder des Verstorbenen ist der Direktor des Zellengefängnisses in Heilbronn.

Brüssel, 3. Dez. Am Samstagabend wurde eine in der Nähe der Burg Leopold gelegene Sprengstofffabrik durch Explosion gänzlich zertrümmert. Drei Arbeiter sind tot, 20 schwer verwundet.

London, 3. Dezbr. Die Japaner töteten in Port Arthur fast sämtliche männlichen Bewohner. Viele chinesische Kriegsgefangene wurden erdrosselt, zerstückelt, der Bauch angeschlitzt. Nach einer Nachricht der „Times“ aus Hiroshima soll die Niedermetzelung der Chinesen in Port Arthur dadurch veranlaßt worden sein, daß die letzteren aus den Wohnhäusern auf die Japaner schossen. Die japanischen Befehlshaber ließen hierauf die Truppen schonungslos vorgehen. Der Minister des Auswärtigen drückte sein Erstaunen und seinen Schmerz über die Meldungen solcher dem japanischen Geiste entgegengesetzten Grausamkeiten aus und erklärte, die japanische Regierung sei entschlossen, die Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit hoch zu halten.

— Neutermeldung aus Tokio. Der japanische Minister des Auswärtigen teilte

seine Gegenvorschläge an den amerikanischen Gesandten, Dun, mit, behufs Uebermittlung an den amerikanischen Gesandten in China. Ueber die Verhandlung wird das größte Schweigen bewahrt, jedoch wird angenommen, daß die japanischen Vorschläge in Entschädigung, sowie in der Forderung drückender Garantien, darunter der Besetzung Port Arthurs bis zur Erfüllung des Friedensvertrages, bestehen.

London, 3. Dez. Dichter Nebel lagert seit zwei Tagen über ganz England. Mehrere Schiffszusammenstöße wurden gemeldet, große Unglücksfälle werden befürchtet.

Tanger, 3. Dez. Die Schwierigkeiten zwischen Marokko und Italien sind beigelegt. Der Sultan ernannte eine Kommission, welche sich nach Livorno begibt, um einen für Rechnung des Sultans in Italien gebauten Panzer abzunehmen. Die Zollbehörde in Tanger ist angewiesen, die Kosten des Panzers und die von Italien geforderte Entschädigungssumme auszuführen. Der ital. Gesandte Cantagalli ist nach Rom abgereist, um vor der Rückkehr nach Tanger Weisungen einzuholen.

— Aus Tacoma (Nordamerika) berichtet ein Reutersches Telegramm: Am 28. Nov. nachts um 11 Uhr hörte man hier ein donnerähnliches Geräusch. Es glich einem ungeheuren Meeresrauschen. Plötzlich stürzten die Docks auf einer Strecke von 600 Fuß in die Bai. Auch gingen zwei Dampfer unter. Der Erdboden sank in der Nähe 6 Zoll bis einen Fuß ein. Der Einwohnerchaft bemächtigte sich eine Panik. Die Viehhöfe der Northern Pacificbahn, die Bureaus und ein 400 Fuß langer Frachtschuppen stürzten ein. Der Schuppen geriet außerdem in Brand. Ueber die Ursache der Katastrophe gehen die Ansichten auseinander.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Martin nickte ganz ernsthaft, dann sah er sich scheu um und Lautern näher tretend, flüsterte er: „Sie werden den Herrn Grafen sehr verändert finden, seine Stirne ist meist umwölkt und die halbe Nacht geht er in der Bibliothek auf und nieder. Ja, ja, so ist's, Herr Graf!“

„So ist Graf Bert nicht wohl, Martin!“

„Krank ist er nicht, o nein, Herr Graf, es sitzt ganz wo anders und läßt ihn nicht zur Ruhe kommen.“

Lauterns Augen suchten die des alten, treuen Dieners. Sie mußten sich verstehen auch ohne weiteren Worte, denn der alte Martin nickte nur betrübt mit dem Kopfe.

„Wer das geahnt hätte, als wir so jubelnd hier einzogen, Herr Graf!“

„Dein Herr ist abwesend, Martin, wann kehrt er heim von Ossip?“

„Heute noch, Herr Graf. Die Herrin ist wieder drüben.“

„Wo, drüben?“ fragte Lautern, nur um den Schein zu wahren.

„Dort, von wo nichts gutes kommt, Herr Graf, im Rosenhaus.“

Lautern fühlte sich versucht, mehr zu fragen, doch widerstrebte es zu sehr seiner stolzen Natur, die Dienstboten auszuforschen was er wissen wollte, würde er schon auf anderem Wege erfahren.

„Ist Fräulein von Walter anwesend, Martin?“ fragte er nach einer kleinen Pause.

Des alten Dieners runzliches Gesicht verklärte ein freundiger Schein.

„Gott sei Dank, ja, Herr Graf. Wie sollte es ohne sie geben!“

„So frage an, ob sie einige Minuten Zeit hat, um einen alten Freund zu empfangen, aber verrate mich nicht, Alter, hörst Du.“

Martin nickte verständnisvoll, dann eilte er, so rasch es seine alternde Fäße erlaubten, den weiten Korridor entlang nach den Gemächern Willis, woselbst sich Elisabeth aufhielt, da der kleine Felix der etwas fieberte, nur sie um sich haben wollte.

„Ein alter Freund, sagst Du, Martin?“

„So nannte sich der Herr, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Martin, der seine Freude kaum verbergen konnte.

„Nun, wenn er auf Freundschaft Anspruch macht, kannst Du ihn hier hereinführen, da ich den Jungen nicht verlassen mag.“

Während der letzten Worte schon neigte sich Elisabeth wieder über des Kindes Bettchen und legte dem sich unruhig hin- und herwerfenden Knaben ihre kühle, weiche Hand auf die Stirne. Sie sah, daß es ihm gut that und so wechselte sie öfters zwischen beiden Händen, bis sie, veranlaßt durch ein unbestimmtes Gefühl beobachtet zu sein, aufbaute und die hohe Gestalt bemerkte, welche unter der Thür stand und ihre Gestalt mit einem einzigen warmen und verlangenden Blick umfing. Fast schien es, als ob er zögerte, die Schwelle zu überreten. Was würde ihm die nächste Stunde bringen? Glück und die längst ersehnte Familie oder für immer ein ruheloses Dasein?

Elisabeth sprang aus ihrer knieenden Stellung am Bettchen des Kindes auf und streckte, totenblaß die Hände wie abwehrend gegen den Eintretenden.

„Graf Lautern, Sie sind es?“ stammelte sie unsicher und verwirrt.

„Ja, ich bin es, Elisabeth,“ erwiderte der Graf niedergeschlagen. — „Ihr Empfang. — Kann es Sie so sehr überraschen, wenn ich mich nach beinahe endlosen zwei Jahren wieder einfinde, um — nun, um endlich mein Schicksal zu erfahren?“

Elisabeth lehnte schwer athmend und fassungslös an dem Bettchen, mit stierendem Blick hat sie um Schonung.

„Nein, nicht so müssen Sie mich anblicken, Elisabeth, hat Lautern weich, ent-

waffnen Sie mich nicht, ehe Sie mich gehört. Habe ich die Probe nicht bestanden, die Sie mir auferlegten, als ich es schon einmal wagte, um Ihre Hand zu bitten? Habe ich nicht, so schwer es mir auch wurde, mich von Ihnen fern gehalten, obwohl mein Herz mit jeder Faser an Ihnen hing, jeder Gedanke Ihnen gehörte? Habe ich nicht —“

„Hören Sie auf, Graf Lautern,“ rief Elisabeth angstvoll, „martern Sie mich nicht so grauam. Dieselben Gründe, die ich Ihnen damals nicht vorenthielt und die mir die Annahme Ihrer Werbung verboten, bestehen auch heute noch — ich kann nicht vergessen,“ sprach sie so leise, daß es nur dem Ohr eines Liebenden möglich wurde, sie zu verstehen.

„Und wollen Sie, trotzdem er für Sie verloren ist, Ihr Herz jedem Anderen verschließen? Wollen Sie zeitlebens einsam durch die Welt gehen, trotzdem Sie wissen, daß es Sie nur ein einziges Wort kostet, und ich lege Ihnen alles zu Füßen, was ich besitz: Rang, Reichthum und ein — treuliebendes Mannesherz.“

„Besser einsam seine Tage beschließen, als sich und andere unglücklich machen.“ erwiderte Elisabeth ernst und traurig. „Glauben Sie mir, lieber Freund, es wird mir so schwer, Ihnen wehe thun zu müssen, gerade Ihnen, den ich als Freund so hoch schätze, wie Niemand sonst und dem ich unter anderen Umständen mich mit Freuden hinaeben würde.“

„Elisabeth!“ warf Lautern schmerzlich ein.

„Aber ist es nicht barmherziger,“ fuhr Elisabeth unbeirrt fort, „mit rascher Hand Illusionen zu zerstören, die niemals sich erfüllen würden, als tropfenweise die bittere Medizin zu reichen?“

„So nehmen Sie mir jede Hoffnung?“ Tonlos rang es sich von Lauterns Lippen, und Elisabeth wagte nicht, in sein Gesicht zu blicken, da sie wußte, was es jetzt empfinden mußte.

„Jede“, erwiderte sie leise, aber fest. Eine minutenlange Pause herrschte in dem stillen Gemach.

Elisabeth huzte sich zu dem Kleinen und trotzdem derselbe endlich schlummerte, machte sie sich an dem kleinen Lager zu thun, um Lautern Zeit zu lassen, die schwere Enttäuschung niederzukämpfen.

Lautern war in die Fensternische getreten und preßte einen Augenblick die Hand auf seine heißen Augen. Wie das schmerzte! Wie es in seinem Herzen wühlte! Mit frohen Hoffnungen war er hierher gefahren und nun war ihm keine einzige geblieben, alle waren sie zerstört, zertreten durch ein einziges Wort. Tief aufathmend lehrte er zu dem jungen Mädchen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Bei der General-Versammlung am 2. Dez. d. J. wurde eine Ergänzungs-Wahl des Vorstands vorgenommen.

Die Mitglieder des Kassen-Vorstands sind nun:

a) Arbeitgeber-Vertreter:

Aug. Bleyer, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg,
Eugen Seeger, Sägewerksbesitzer daselbst.

b) Arbeiter-Vertreter:

Joh. Wentjch, Gerber
Joh. Dahlinger, Presser
Chr. Dietrich, Plagmeister
Gottlob Kübler, Geschäftsführer in Höfen.

Den 3. Dezember 1894.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Aug. Bleyer.

Für bevorstehende Weihnachten
erlaube mir, mein mit den neuesten Apparaten ausgestattetes
Photographisches Atelier



zur Aufnahme von **Porträts** in jeder Größe, Kinder-Aufnahmen, Gruppenbilder, Vergrößerungen etc. bestens zu empfehlen, unter **Garantie für vorzügliche Ausführung**. — Aufnahmen werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung gemacht.

Karl Blumenthal, Hof-Photograph.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Kusten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Venteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M., bei Conditor **Lindenberger**.

Visiten - Karten
mit Monogramm liefert billigst
Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.

3600 Mark
kann Jedermann verdienen. Offerten unter **Verdienst** an die **Deutsche Börsen-Zeitung, Berlin-Niederschönhaus**.

Sonig-u. Basler Lebkuchen
Rikören, Schaumweinkonfekt
sowie sämtliches
Weihnachtsbackwerk
empfiehlt

G. Lindenberger
i. F.: **Fr. Funf.**
Für Händler u. Wiederverkäufer gewähre **Vorzugspreise**.

Schneibrod
empfiehlt
Chr. Nieringer, Bäcker,
Hauptstraße 83.

W i l d b r e t t. Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 6. Dez. d. J., mittags 1 Uhr wird das von der Bahnhofbrücke bis zur Papierfabrik vorhandene Reisach im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Stadtpflege.

- In
- * hübscher *
 - * Auswahl pass. *
 - * Weihnachtsgeschenke *
 - * Gebet- u. Gesangbücher *
 - * Werke beliebiger Dichter u. Schriftsteller, *
 - * Photogr.-, Schreib-u. Poesie-Album *
 - * Schreibmappen, Briefkasten, Portemonnaie, *
 - * Jugendchriften und Bilderbücher *
 - * Schulbücher u. Schreibhefte *
 - * Schreibmaterialien *
 - * Kassetten mit Briefpapier etc. *
- Chr. Wildbrett'sche**
Buchhandlung.

Weihnachten 1894.

Chiffre-Anzeigen,

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und gibt, nur wenn gewünscht, gratis Interessenten Auskunft, andernfalls **strengste Diskretion**. Die Geschäftsstelle der Firma **Haasenstein u. Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstraße No. 11, I. Stock, Telefon No. 1156.**

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 **Pforzheim** z. Schiff.

empfehlen für Weihnachts-Geschenke:

Cravatten, Taschentücher, Baitücher, seid. Foulards, Blousen, Unterröcke, Haus- u. Zierschürzen, Wollene Bettdecken, Reisedecken, Bettvorlagen u. Tischdecken.

Um unser Lager in **Morgenröcken** zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend ermässigten Preisen.

Der Ausverkauf

wird

fortgesetzt.

Fr. Maier.

Wo? kauft man Herren- und Knaben-Confection in nur guten Qualitäten und zu wirklich billigen Preisen? Bei: **Ornstein & Schwarz, Pforzheim.**

Wer? empfiehlt **Ornstein & Schwarz** in seinem Bekanntenkreis? Jeder, der dort einmal gekauft hat, denn er hat die Ueberzeugung gewonnen, dass man nirgends besser und billiger bedient wird.

Was? findet man in der grössten Auswahl bei **Ornstein & Schwarz?** Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Schwaloffs, Joppen, Hosen und überhaupt Alles, was man zur Bekleidung braucht.

Warum? erfreut sich die Firma **Ornstein & Schwarz**, Westl. Karl-Friedrichs-Strasse 20 so grossen Zulaufs? Weil sie nur gute und reelle Herren- und Knabenkleider zu den billigsten Preisen verkauft.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. Dezember, vormittags 11 Uhr

im „grünen Baum“ in Ettmannsweiler aus den Staatswaldungen: IV 16 Hundskopf, V 2 Kaltenbachhalde und vom Scheidholz:

1 Buche mit 1 Fm., 61 Wagnerbirken mit 9 Fm. (bestellt), 183 Scheidholzstämme mit Fm.: Langholz 13 I. Cl., 34 II. Cl., 25 III. Cl., 35 IV. Cl., 4 V. Cl.; Sägholz: 15 I., 4 II., 3 III. Cl., 60 buch. und birken Wagnerstangen (bestellt); Fichtenstangen: 140 Derbstangen, 1325 Hopfenstangen I. bis III. Cl., 1351 dto. IV. und V. Cl. Weisstannenstangen: 4022 Hopfenstang. I.—III. Cl., 4698 IV. u. V. Cl.; 19945 Flohweiden. Ferner Am: 4 tannene Scheiter, 34 dto. Prügel, 88 Am. dto. Anbruchholz; sodann 5 Am tannene Prügel und 17 Am. dto. Anbruchholz.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt:

- Zucker gestossen,
- „ Staub,
- „ zum Streuen,
- „ Hagel,
- Mandeln, Haselnüsse,
- Citronen, Zwetschgen,
- Schnitze, Feigen,
- Rosinen, Zibeben, Sul-
- taninen, Orangen, Citron-
- nat, Orangeat, sämtliche
- Gewürze, 1^a Kaisermehl,
- 1^a Honig à 70, 80 und
- 100 Pfennig per Pfund,
- Maronen.

G. Lindenberger

i. Firma: **Fr. Junf.**

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Moser“.

